

ders Similor, Messing, Lombaf. Die Zalmifetten werden angepriesen, weil sie sich durch das bloße Auge von dem Golde nicht unterscheiden lassen. Der Unkundige, durch den Glanz getäuscht, nimmt leicht für Gold, was nicht Gold ist, wie er auch falsche Edelsteine für echte ansieht. Wenn Kinder an einem glänzenden Geißmeide sich freuen, als wenn es von Gold wäre, so ist der Irrtum unschädlich und verzeihlich. Werden Erwachsene getäuscht, so ist's Schaden und Schande. Der Kenner aber sieht bald, ob er Gold vor sich hat oder nicht; um genauer zu erforschen, ob der Körper bloß übergoldet oder lauter Gold sei, nimmt er Wage, Probiernadel oder Probierstein und Salpetersäure herbei, von welcher Silber und Kupfer angegriffen werden, nur das Gold nicht. Da muß also jeder Schein schwinden.

Wir merken aber wohl, daß der Sinn des Sprichwortes weiter geht, daß wir mit der nächsten Deutung nur die Schale berührt haben. Suchen wir den Kern! Wir haben hier eine bildliche Rede. Glanz bedeutet die schöne, schimmernde Außenseite, Gold den wertvollen Gehalt, schätzbare Güter: Reichtum, Gesundheit, Verstand, Treue u. a. Die Anwendung des Sprichwortes kann mannigfaltig sein.

Ein prächtiges Haus, Schmuck der Kleidung, Freigebigkeit verleiten uns leicht zu hoher Meinung von dem Reichtume eines Mannes. Könnten wir aber in seinen inneren Haushalt blicken, so würden wir vielleicht finden, daß er nach dem Stande seines Vermögens gar nicht Ursache hätte, sich mit solchem Glanze zu umgeben. Aber wenn auch das Innere des Hauses vollkommen der Außenseite entspräche, so fragt es sich erst noch, ob wir den Besitzer mit Recht glücklich preisen; denn nicht alles ist Gold, was glänzt, Glück nicht alles, was so heißt.

Der Reichtum selbst ist wieder ohne Wert, wenn Ruhe der Seele fehlt. Wem fällt hier nicht eine schöne Parabel von Krummacher ein? „Ein Apfel ruhte auf Gold und seine Gestalt war sehr schön. Der Fremdling durchschnitt den Apfel und siehe, in seiner Mitte war ein Wurm!“

Wir können die Anwendung weiter fortsetzen: Mancher Mensch heißt ein Bild der Gesundheit und doch leidet er an einem schweren unheilbaren Uebel, das er zu verbergen weiß.

Glanz der Ehrenstellen erregt den Neid der Menge; aber wenn sie wüßte, welche Mühe und Sorge an dem Amte haften, würde sich der Neid in Mitleid verwandeln.

Viele Worte gelten bei Kurzsichtigen für ein Zeichen von Reichtum an Kenntnissen; aber siehe, der Wortreiche hat in einer Stunde den ganzen Schatz erschöpft!

Wiederholte Versicherungen der Treue, schön gewählte Worte und gefällige Mienen gewinnen oft Vertrauen; aber wie durch den Pro-